

Beitrag zu dem Artikel

„Ein unstatthaftes Schädlingsbekämpfungsmittel bei Champignons“.

Von W. Witt, Champignon-Brutzüchterei, Torgau a. d. Elbe.

Ähnliche Bedenken sind auch vielfach schon gegenüber den im Obstbau üblichen Abwehrmitteln gemacht worden und nach meiner Ansicht mit größerem Recht, da viele derselben mit scharfen Giften der Arsen- und Quecksilberverbindungen arbeiten und trotzdem werden sie in immer steigendem Maße benutzt.

Lysol als verseifte Karbolsäure ist lange nicht so gefährlich und vor allen Dingen nicht so heimtückisch, da es sich schon in den geringsten Mengen durch seinen durchdringenden Geruch bemerklich macht.

Aus diesem Grunde verbietet sich, wie Verfasser richtig bemerkt, die dauernde Verwendung der Lysol-Lösung während der Ernte der Pilze ganz von selbst, aber falsch ist es, auch die prophylaktische Anwendung zu verdammen.

Wenn eine Fliegenplage vor dem Beginn der Pilzernte auftritt, ist ein Überbrausen der Beete mit einer Lösung von 8 g Lysol (man kann dafür auch Obstbaumkarbolium nehmen) auf ein Liter Wasser fast das einzige schnell und sicher wirkende Abwehrmittel, das außerdem auch etwa in der Deckerde enthaltene Krankheitskeime abtötet.

Wenn dann nach frühestens 10—14 Tagen die Pilze erscheinen, ist selbst für die empfindlichste Nase nichts mehr von Lysolgeruch zu entdecken.

Das ist in vielen hundert Fällen einwandfrei festgestellt, und darüber hat nur der berufsmäßige Züchter ein maßgebendes Urteil.

Der Verfasser behauptet, daß es ganz unschädliche Bekämpfungsmittel gibt — bei richtiger Anwendung halte ich auch die Lysol-Lösung dafür — und, wenn er außer Lüftung und Sauberkeit, die für jede berufsmäßige Champignonzucht eine Selbstverständlichkeit sind, womit allein man aber keine Fliegen abwehren kann, wenn er also außerdem noch wirklich zuverlässige Mittel aus eigener Erfahrung nennen kann, wird er der Champignonzucht einen großen Dienst erweisen.

Das angeführte Beispiel mit der jungen Katze wirkt nicht überzeugend, denn dieses Tier mit seinem feinen Geruchssinn würde sicher nicht nach Lysol riechende Champignons fressen.

In gewisser Weise wird meine Darstellung durch den weiteren Artikel „Champignons mit Karbolgeruch“ von Martha Brüllau, Hamburg, unterstützt.

Wenn man in Schleswig wirklich so ungeschickt gewesen sein sollte, die bereits aus den Beeten hervorgekommenen Pilze mit der Lysol-Lösung zu überbrausen (ich glaube es nicht, denn die Pilze würden dadurch braun und rissig werden), so beweist doch das Verschwinden des Geruchs und der unbeeinträchtigte spätere Genuß der Pilze, daß die in dem zuerst erwähnten Artikel erhobenen Vorwürfe nicht begründet sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [10_1931](#)

Autor(en)/Author(s): Witt Wilhelm

Artikel/Article: [Beitrag zu dem Artikel „Ein unstatthaftes Schädlingbekämpfungsmittel bei Champignons“. 150](#)